

Droste-Hülshoff, Annette von: Noth (1844)

1 Was redet ihr so viel von Angst und Noth,
2 In eurem tadellosen Treiben?
3 Ihr frommen Leute, schlagt die Sorge todt,
4 Sie will ja doch nicht bei euch bleiben!

5 Doch wo die Noth, um die das Mitleid weint,
6 Nur wie der Tropfen an des Trinkers Hand,
7 Indeß die dunkle Fluth, die Keiner meint,
8 Verborgen steht bis an der Seele Rand —

9 Ihr frommen Leute wollt' die Sorge kennen,
10 Und habt doch nie die Schuld gesehn!
11 Doch sie, sie dürfen schon das Leben nennen
12 Und seine grauenvollen Höhn;

13 Hinauf schallt's wie Gesang und Loben,
14 Und um die Blumen spielt der Strahl,
15 Die Menschen wohnen still im Thal,
16 Die dunklen Geyer horsten droben.

(Textopus: Noth. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7316>)